

de iudicio casei refertur, quod claris. Ekardus codicem hunc per-lustrando a se nullibi alias lectum fuisse ultro confessus est'.¹ Wieder stoßen wir also in diesen Ausführungen fast wörtlich auf die Sätze der Eintragung unseres Blattes über den Besuch der beiden Benediktiner, so daß ein Zweifel über die Identität des von BESSEL beschriebenen Codex mit unserem Ceremonialbuch nicht bestehen kann. Aus seinen Angaben ersehen wir, daß in ihm alte kirchliche Gebräuche aufgezeichnet waren. Zwei derselben sind näher bezeichnet: ein Abschnitt beginnt mit den Worten 'Sciendum sane est', während ein anderer die Ordnung eines iudicium casei, eines Gottesgerichts durch Käse, enthält.

Beschäftigen wir uns vorerst mit dieser zweiten Mitteilung. In der von ZEUMER in den Monumenta Germaniae herausgegebenen Sammlung von Formularen für Gottesurteile sind in der Tat nicht nur zwei iudicia panis et casei, sondern auch ein iudicium aquae frigidae und ein iudicium aquae vel ferri ferventis abgedruckt, als deren Fundort u. a. ein 'codex Werthinensis saec. XI' bezeichnet wird.² ZEUMER hat jedoch nicht etwa die Handschrift selbst vorgelegen, vielmehr kennt er die in ihr enthaltenen Formulare einmal aus dem ja auch im Chronicon Gotwicense genannten 1729 erschienenen zweiten Band des Werks von JOHANN GEORG VON ECKHART: Commentarii de rebus Franciae orientalis et episcopatus Wirceburgensis (Würzburg 1729), sodann aus einer Veröffentlichung des Osnabrücker Rektors JOHANN CHRISTOPH STRODTMANN im Jahrgang 1752 der Hannoverschen Gelehrten Anzeigen. ECKHART gibt im Anhang nach einem Katalog der Werdener Äbte und Kölner Erzbischöfe 'ex codice seculi XI. qui Werthinae asservatur et Gregorii papae epistolas continet'³ Ordnungen der Gottesurteile unter der Überschrift: 'Exorcismi et ceremoniae in iudiciis aquae frigidae et calidae, ferri candentis panisque et casei adhibitae', und gibt als

¹) (GOTTFRIED BESSEL), Chronicon Gotwicense 1, Tegernsee 1732, S. 37. ²) MG. Legum sectio 5: Formulae Merovingici et Karolini aevi (1886) 643—647. Über die seitdem erfolgten Veröffentlichungen vgl.

CL. Frhr. v. SCHWERIN, Rituale für Gottesurteile (Sitzungsberichte der Heidelberger Akad. d. Wiss., Philos.-hist. Kl. 1932/33, Nr. 3) S. 3 Anm. 1.

³) Es handelt sich um den im Verzeichnis HÜPSCHS unter Nr. 31 angeführten 'Liber antiquissimus (Epistolae Gregorii Papae ad diversos)', der sich jetzt in der Berliner Bibliothek (Theol. lat. in fol. 322) befindet. SCHMIDT a. a. O.; MG. Epist. 2, S. XIX; SS. 13, 283 und 288 (= ECKHART 2, 918f.).